



- Wissenswertes aus der **HEIM**
- Die **HEIM** in Aktion
- Die **HEIM** und ihre Mitarbeitenden
- Die **HEIM** + **Schloss Rabenstein** laden ein

Wissenswertes aus der HEIM

Die HEIM gGmbH als attraktiver Arbeitgeber
Das war unser Mitarbeiterfest zum 30-jährigen Jubiläum
Bauliche Ertüchtigung des Seniorenbetreuungsentrums Glösa
Gesundheitstage für unsere Mitarbeitenden
Rückblick auf den Weihnachtsmarkt LICHTER DER STADT
Überblick über unsere Einrichtungen
Neue Cafeteria in Altendorf lädt zum Verweilen ein
Weihnachtliche Aktivitäten in den Einrichtungen

Seite 03
Seite 04
Seite 05

Die HEIM in Aktion

Tag der offenen Tür in der Begegnungsstätte Einsiedel
 Unser Unternehmen auf dem Weinfest
 Volles Programm zur Woche der Demenz
 Eine Woche im Kurzzeitladen Neukirchen
 Paula erzählt
 „Wenn Licht die Finsternis besiegt“
 Präventionsangebote im REITBAHNHAUS®
 Fernweh und Reiselust
 Unser Team beim Firmenlauf
 Unser Team beim 3. BIP-Pflegecup
 Wir auf dem Luisenplatzfest
 Sportfestspiele in Altendorf
 Projekttag Wollverarbeitung
 Herbstfest und Herbstausstellung in Harthau
 Mettenschicht in Glösa
 Einsatzstellenkonferenz unseres Freiwilligendienstes
 Jung und alt - Kindergartenbesuch in Glösa
 So ein Zirkus in der Tagespflege
 Schaurig schöne Kreativarbeit
 Besonderer Besuch in Altendorf

Seite 08

Seite 09

Die HEIM und ihre Mitarbeitenden

HEIM ganz persönlich! Interviews mit unseren Mitarbeitenden

Glückwünsche zum Firmenjubiläum

Ganz viel Kunst

Offen für alle: unsere beliebte Keramikwerkstatt für Jung und Alt

Erfolgreiche Jobmessen

Auftaktveranstaltung unseres Freiwilligendienstes

Ankommen und kennenlernen für unsere Freiwilligen

Schöne Tradition - die gemeinsame Feier aller Absolvent*innen

Unterschiedliche Wege - ein Ziel

Speedmeeting in der Oberschule

Seite 14

Seite 17

Seite 18

HEIM und Schloss Rabenstein laden ein

Veranstaltungsausblick Schloss Rabenstein
Veranstaltungskalender der HEIM gGmbH

Seite 19

Titelbild

Impression von der Mitarbeiterfeier zum 30. Firmenjubiläum. Bild: Ralf Hempel

Highlights



*Gemeinsam arbeiten. Gemeinsam feiern.
Impressionen unseres Mitarbeiterfestes zum
30-jährigen Jubiläum der HEIM gGmbH*

Seite 4



Fernweh und Reiselust. Wie Menschen mit Behinderung auf Reisen gehen - physisch und virtuell

Seite 10



HEIM ganz persönlich! Mitarbeitende geben spannende und authentische Einblicke in ihren Arbeitsalltag.

Seite 14 - 17

Alle Ausgaben

Ältere Ausgaben unserer IMPULS-Zeitschrift finden Sie auf unserer Webseite.



 www.heimggmbh.de

www.heimggmbh.de/aktuelles/impuls

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

HEIM gemeinnützige GmbH für medizinische Betreuung,
Senioren und Behinderte Chemnitz
Lichtenauer Weg 1, 09114 Chemnitz
Tel. +49 371 47100-0
www.heimgmbh.de
kommunikation@heimgmbh.de

REDAKTION

REDAKTION
Andrea Gernhardt (V.i.S.d.P.), Frank Harreck-Haase (Leitung)

FOTOS

Sofern nicht anders angegeben, stammen alle Bilder von der HEIM gGmbH. Transparenzhinweis: Die Bilder zur Personalsuche (Seite 3 unten und Rückseite) wurde mit Hilfe künstlicher Intelligenz generiert.

SATZ UND LAYOUT

HEIM gemeinnützige GmbH

DRUCK

Druck: accent druck- und werbewerkstatt
Auflage: 1.200 Stück

AUSGABE

Ausgabe 2/2025 (Winter 2025/2026)

Alle Angaben ohne Gewähr. Druckfehler und Irrtümer vorbehalten. Veröffentlichungen und Vervielfältigungen, auch auszugsweise, nur mit Zustimmung des Herausgebers.



Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

Unser dreißigstes Jahr als soziales Unternehmen in Chemnitz neigt sich nun langsam dem Ende entgegen. Ein Jahr, das von unserer täglichen Arbeit am und mit dem Menschen geprägt war, aber auch ein Jahr, in dem wir unter dem Motto „Gemeinsam arbeiten. Gemeinsam feiern“ auch einmal kurz inne gehalten und unser Jubiläum mit einem schönen Mitarbeiterfest gefeiert haben. Doch ich möchte nicht nur zurückblicken, denn unser Blick ist immer auch in die Zukunft gerichtet. Für uns heisst das: nicht stehen zu bleiben, uns stetig weiterzuentwickeln und ständig auch die Bewegungen am Markt im Auge zu behalten.

Und wenn man unser Journal genau betrachtet, sieht man, dass es immer Menschen sind, die etwas bewirken, etwas voranbrin-

gen und gestalten: Menschen, wie unsere Mitarbeitenden, aber auch unsere Bewohner, Gäste, Klienten, Angehörige, Partner und Freuden. Das alles macht uns aus und wird uns auch im Jahr 2026 ausmachen.

Wenn man an so ein Unternehmen wie unseres denkt, denkt man zuerst einmal an Pflege, an Betreuung, an Förderung, an Reha und an Therapie. Was man aber nicht vergessen sollte, weil es unendlich wichtig ist, sind die vielen Mitarbeitenden, die im Hintergrund dafür sorgen, dass alles passt, alles glänzt und alles läuft. Daher heute auch ein paar Blicke beispielsweise auf die Betreuung in den Tagesstrukturen unserer Einrichtungen oder aber auch das Clubleben in unserer Begegnungsstätte in Einsiedel.

Nur im Zusammenspiel von Menschen mit Herz, Verstand und Engagement können Einrichtungen, wie die unseren, funktionieren.

Und nun wünsche ich Ihnen viel Spaß bei der Lektüre unseres, auch dieses Mal wieder, sehr vielfältigen Journals. Möge Ihnen dies vielleicht ein IMPULS sein.

Ihre

Andrea Gerbade

Die HEIM gGmbH als attraktiver Arbeitgeber

Dieses Mal ist es gleich ein ganzer Packen an tollen Verbesserungen, von denen es zu berichten gilt. Unser Personal-Team hat sich intensive Gedanken zum Thema Ausbildung, Freiwilligendienst und Mitarbeiterfindung gemacht und geht damit die nächsten Schritte, um unser Unternehmen im Sinne eines attraktiven Arbeitgebers weiterzuentwickeln.

Für unsere Auszubildenden heißt das ab dem 1. Januar 2026 eine höhere Vergütung und 30 Tage Urlaub, Urlaubsgeld, Jahressonderzahlung und schließlich eine Übernahmegarantie bei bestandener Prüfung.

Und auch **für unseren Freiwilligendienst** im freiwilligen sozialen Jahr gibt es Neuigkeiten, denn wir bei der HEIM gGmbH finden: Wer sich für andere einsetzt, verdient faire und attraktive Rahmenbedingungen. Deshalb haben wir bereits zum 1. September 2025 die Konditionen verbessert. Die Wochenarbeitszeit wurde auf 35 Stunden pro Woche reduziert. Das heisst mehr Zeit für Regene-

ration, persönliche Entwicklung und das, was wichtig ist. Und der Jahresurlaub steigt von 27 auf 30 Tage – weil Erholung kein Luxus, sondern notwendig ist.

Neue Mitarbeitende, die bei uns als Pflegefachkräfte ihre Arbeit beginnen, können ab sofort von der Willkommensprämie von 1.500 Euro profitieren.

Und **alle unsere Mitarbeitenden** profitieren schließlich von den bereits bekannten Vorteilen, wie der 38,5-Stunden-Woche bei vollem Gehaltsausgleich, den vielfältigen Gesundheitsangeboten, der Bezahlung nach Haustarifvertrag, 30 Tagen Urlaub und vielem mehr.

Alles gute Gründe, sich für eine Arbeit in unserem Unternehmen zu entscheiden. Aber genauso wichtig ist das passende Arbeitsumfeld, eine familiäre Atmosphäre, ein guter Team-Spirit, Weiterbildungs- und Entwicklungschancen und die Motivation, jeden Tag seinen Dienst für die zu betreuenden Menschen zu verrichten.



Die aktuellen **Stellenangebote** finden Sie unter www.heimggmbh.de/karriere/stellenangebote/#uebersicht
Alle Infos zu **Karrieremöglichkeiten** bei der HEIM gGmbH finden Sie unter www.heimggmbh.de/karriere



Das war unser Mitarbeiterfest

Am 29. August 2025 wurde richtig gefeiert. Die Mitarbeitenden der HEIM gGmbH waren ins Schloss Rabenstein eingeladen, um hier unter dem Motto „**Gemeinsam arbeiten. Gemeinsam feiern**“ das 30-jährige Jubiläum des Unternehmens zu begehen und den Sommer zu feiern.

Viel braucht man dazu nicht zu sagen. Die Bilder sprechen für sich. Und alle, die vor Ort dabei waren, wissen: es war eine großartige, entspannte Party mit leckerem Essen, guter Musik und der Möglichkeit, auch einmal bereichs- und einrichtungsübergreifend miteinander ins Gespräch zu kommen. **Was für ein toller Abend**, dessen positive Vibes sicherlich noch eine Zeitlang nachklingen werden. Danke!



**GEMEINSAM
ARBEITEN.
GEMEINSAM
FEIERN.**

Wir sind auf der Zielgeraden der Großbaustelle unseres Seniorenbetreuungsentrums Glösa

Kabeltrassen, Pinsel und emsige Handgriffe: nach Monaten voller Arbeit stehen wir kurz vor dem Ziel: Unser Seniorenbetreuungs-zentrum Chemnitz Glösa erstrahlt bald von der ersten bis zur dritten Etage in **neuem Glanz**. Das Haus, das zwischen 1994 und 1996 errichtet und seit 1996 von unserem Unternehmen betrieben wird, erfährt in allen drei Wohnbereichen eine umfassende Modernisierung. Während der dritte und der zweite Wohnbereich bereits wieder von unseren Bewohnerinnen und Bewohnern bezogen wurde, sind die Handwerker im ersten Wohnbereich noch fleißig am Werkeln.

Die Modernisierung betrifft unter anderem den Brandschutz und die technischen Anla-

gen, die Aufzüge, die Flurbeleuchtung, die digitalen Ruf- und Alarmanzeigetafeln sowie den WLAN-Ausbau. Außerdem sorgen Maler- und Fußbodenarbeiten für frische Farbe und die neuen Möbel in den öffentlichen Bereichen für neuen Komfort.

Dank des Einsatzes aller Beteiligten verliefen die Arbeiten planmäßig. **Im ersten Quartal 2026 wird die Baumaßnahme abgeschlossen sein.** Dann kehrt zwar Ruhe vom Baulärm ein, aber keinesfalls Ruhe in unserem Leben: Die Einrichtung bleibt lebendig, fröhlich und voller Aktivitäten – ein helles, sicheres und gemütliches daHEIM mit gewohnt hohem Komfort für unsere Bewohnerinnen und Bewohner.



Aktives betriebliches Gesundheitsmanagement



Der Herbst bringt die Nässe und die Kälte. Woran denkt man da also zuerst? Natürlich. An die eigene Gesundheit. Auch **uns als Unternehmen ist die Gesundheit unserer Mitarbeitenden wichtig** und so laden wir

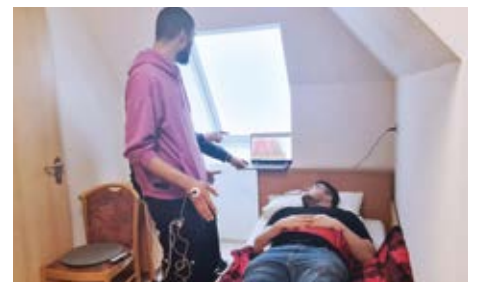
immer im Herbst zu den **Gesundheitstagen** ein. Dieses Mal wurden die Angebote in unseren Einrichtungen in Altendorf und in Glösa durchgeführt. Ambulante Mitarbeiter oder Mitarbeitende aus anderen Einrichtungen konnten sich dort mit beteiligen, sodass an alle gedacht war.

Und spannend war es für die Teilnehmer auf jeden Fall. Neben der Rücken-Teststation SpineMaxx® zur Ermittlung des Zustands der Zustand der wirbelsäulenstabilisierenden Muskulatur und der PhysiCal® Stoffwechsel-messung gab es dieses Mal erstmalig auch eine Spannungsmessung der Schulter-Nacken-Muskulatur (EMG). Ein guter Einblick in die individuelle Gesundheitslage und ein kleiner Beitrag des Unternehmens zu einem **aktiven Gesundheitsmanagement**.

Und gleich in der Woche darauf schloss sich ein Workshop zum Thema des ergonomischen Arbeitens für unsere Mitarbeitenden

an. Dabei ging es vor allem um Belastungen des Rückens, die bei der täglichen Arbeit entstehen können. Eingeladen waren dieses Mal auch unsere Praxisanleiter, denn auch für unsere Auszubildenden ist das ein wichtiger Baustein, damit **gesundes und rücken-schonendes Arbeiten** von Anfang an gelingen kann.

Neben theoretischem Wissen gab es jede Menge praktischer Übungen sowie zur Verdeutlichung die Visualisierung der Rückenbelastung mittels Elektromyografie (EMG).



Das war unser (un)gewöhnlicher Weihnachtsmarkt LICHTER DER STADT

Drei Monate Vorbereitung und dann doch so schnell vorbei. Schön war es. Essen und Trinken, Kulturprogramm, weihnachtliche Musik, Kreativangebote und eine Auswahl an dekorativen Verkaufsartikeln – das alles war unser **(un)gewöhnlicher, weil inklusiver, Weihnachtsmarkt LICHTER DER STADT** am und im Schloss Rabenstein in Chemnitz.

Ein Dank geht an alle, die direkt oder indirekt zum Gelingen beigetragen haben. Dazu zählen nicht nur die vielen Künstler*innen, sondern auch diejenigen, die im Hintergrund dafür gesorgt haben, dass alles reibungslos lief. Und so freuen wir uns schon auf das



Jahr 2026, in dem es am zweiten Advents-wochenende sicherlich die nächste Ausgabe von LICHTER DER STADT geben wird.



 [www.youtube.com](https://www.youtube.com/shorts/UWzQLWSh5G0)
www.youtube.com/shorts/UWzQLWSh5G0

Überblick über die Einrichtungen der HEIM gGmbH in Chemnitz

Unser Unternehmen gehört zu den großen Dienstleistern im Gesundheits- und Sozialbereich in Chemnitz. Nachstehend finden Sie eine kurze **Übersicht, wo wir überall vertreten sind**. Für Details, Adressen und Kontaktdaten werfen Sie bitte einen Blick auf die nebenstehende Internetseite.

 www.heimggmbh.de
www.heimggmbh.de/angebote

Stationäre Pflege ■

- Seniorenbetreuungszentrum Glösa
- Seniorenpflege Altendorf
- Altenpflegeheim Harthau

Sozialstationen ■

- Sozialstation Chemnitz-Ost
- Sozialstation Chemnitz-Süd

Tagespflegen ■

- Tagespflege REITBAHNHAUS®
- Tagespflege Glösa
- Tagespflege Harthau
- Tagespflege Am Zeisigwald
- Tagespflege Eislebener Straße

Sonstiges (auch außerhalb von Chemnitz)

- Weitere ambulante Dienste wie Intensivpflegen oder der psychiatrische Pflegedienst
- weitere besondere Wohnformen (wbW)
- ambulante Soziotherapie

Therapie, Prävention, Rehabilit. ■

- konzeptPRAXIS für Physiotherapie, Logopädie und Ergotherapie im REITBAHNHAUS mit großem Bewegungsbecken
- konzeptPRAXIS in Glösa
- konzeptPRAXIS in Altendorf

Kindliche Frühförderung □

- Interdisziplinäres Frühförderzentrum Chemnitz

Begegnungsstätte □

- Begegnungsstätte Einsiedel

Inklusion und Teilhabe ■

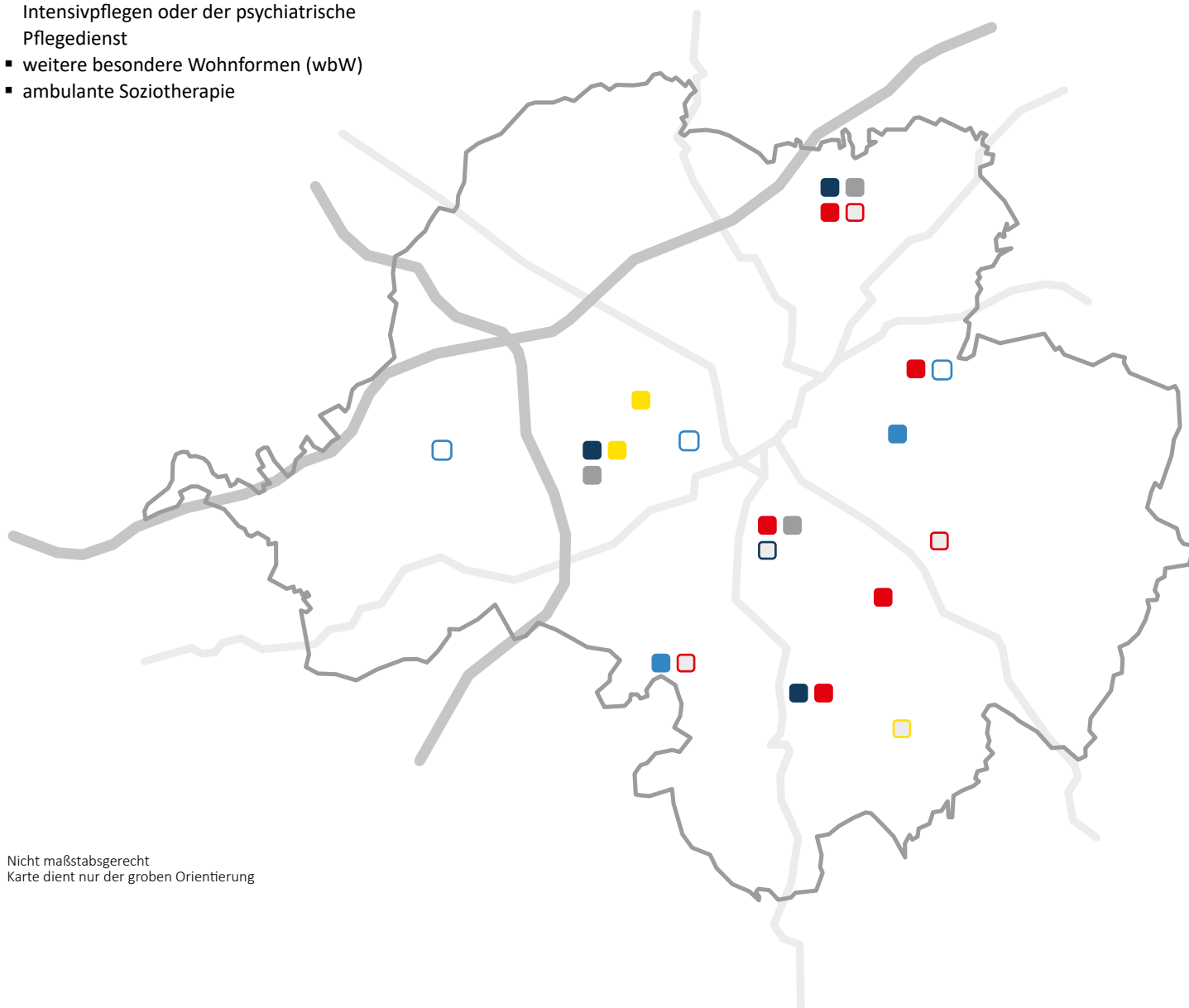
- Wohnstätte Altendorf
- Sozialtherapeutische Wohnstätte Am Karbel

Seniorenrechtliches Wohnen □

- Glösa
- Morgenleite
- Gablenz

Wohngruppen etc.

- Wohngruppe Georg-Landgraf-Straße
- Wohngruppe Oberfrohnauer Straße
- Wohngemeinschaft Am Zeisigwald
- Außenwohngruppe Beyerstraße
- Außenwohngruppe Kanalstraße
- Außenwohngruppe Rudolf-Marek-Straße



Nicht maßstabsgerecht
Karte dient nur der groben Orientierung

Neue Cafeteria in Altendorf lädt zum Verweilen ein

Geschafft! Unsere neue Cafeteria ist eröffnet und lädt zum Verweilen ein! **Am 17. Dezember 2025 war es endlich so weit:** Nach vielen Monaten Bauzeit, neugierigen Blicken durch verstaubte Fensterscheiben und unzähligen Nachfragen, wann es denn nun



Der Umbau hat sich gelohnt. Ein kleiner Vorher-Nachher-Vergleich

endlich so weit wäre, wurde unsere frisch sanierte Cafeteria feierlich eröffnet. Und das Warten hat sich gelohnt.

Was als „Wir reißen mal kurz zwei Wände raus“ begann, entpuppte sich schnell als „Oh – das Dach möchte auch mal neu gemacht werden“. Doch zum Glück hatten wir ein technisches Team, das nicht nur einen kühlen Kopf, sondern auch Humor bewahrte. Und so wurde die Entdeckung der morsch gewordenen Balken mit trockenem Charme kommentiert: „Wenn wir schon reinschauen, dann richtig. Und wenn’s wackelt, bauen wir’s neu“. Und genau so wurde es gemacht.

Und auch bei der **Farbgebung wurden moderne Akzente gesetzt**. Die neuen Farben der Cafeteria – kräftiges Rot, warmes Gelb und beruhigendes Blau – sorgen nicht nur für gute Laune, sondern folgen dem Bauhausstil und den Farben unseres Unternehmens.

Ein großer Dank geht an alle Mitwirkenden und an alle, die mitgefiebert haben. Ohne die vielen Hände und Köpfe, die mitgedacht, mitgebaut, getragen, gestrichen, gehämmert und aufgeräumt haben, wäre dieser Raum nicht das geworden, was er heute ist: **Ein Ort, an dem man sich auf Anhieb wohl-**



Eröffnung am 17. Dezember 2025

fühlt, ein Ort, der Wärme ausstrahlt und ein Ort, der zeigt, dass Zusammenhalt sichtbar sein kann – sogar in der Wandfarbe.

Und jetzt? Jetzt wird die Cafeteria genau dafür genutzt, wofür sie da ist: zum Reden, Essen, Kaffee trinken, Spielen, Zeitung lesen, Lachen – und natürlich zum Kuchen teilen (meistens jedenfalls.)

Wir freuen uns auf viele gemeinsame Momente in unserer neuen Cafeteria. Schauen Sie gern vorbei – die erste Tasse Kaffee wartet schon.

Volles Programm: Weihnachtliche Aktivitäten in der HEIM gGmbH

Für viele unserer Bewohner und Bewohnerinnen in unseren verschiedenen Einrichtungen ist die Weihnachtszeit die wichtigste Zeit im Jahr und schlichtweg einer der Höhepunkte. Und so fiebert man schon lange vorher der Adventszeit entgegen, um Weihnachten besinnlich einleiten zu können. Im Nachfolgenden nur ein kleiner Auszug, wie unsere Bewohner und Gäste sich auf das Weihnachtsfest vorbereiten. Natürlich alles ohne Anspruch auf Vollständigkeit sondern vielmehr als beispielhafte Aufzählung.

Allen voran natürlich unser **(un)gewöhnlicher, weil inklusiver, Weihnachtsmarkt** (siehe oben). Aber auch in unserer Sozial-



therapeutischen Wohnstätte Am Karbel oder im Seniorenbetreuungszentrum Glösa veranstaltet man gemeinsam einen kleinen **eigenen Weihnachtsmarkt**, während in Altendorf alle zum besinnlichen **Pyramidenanschieben** zusammenkommen.

Daneben gibt es vorbereitende Events, wie etwas das **Anschmücken der Tannenbäume**, das Beschäftigen mit internationalen **Weihnachtsbräuchen** oder das kreative Gestalten der **weihnachtlichen Dekoration**. Einige unserer Bewohner oder Gäste **besuchen**



auch umliegende Weihnachtsmärkte und natürlich gehören die eigentlichen **Weihnachtsfeiern** in den Wohnbereichen oder Einrichtungen mit dazu. Volles Programm also. Dann kann Weihnachten kommen.



Tag der offenen Tür in der Begegnungsstätte Einsiedel



Wer am Wochenende vom 6. und 7. September 2025 im Chemnitzer Stadtteil Einsiedel unterwegs war, konnte es sehen: Jede Men-

ge Leute von Jung bis Alt waren bei bestem Spätsommerwetter auf den Straßen unterwegs. Und das war verständlich. Schließlich gab es in Einsiedel am vergangenen Wochenende jede Menge zu feiern.

Zum einen stand das **Jubiläum 150 Jahre Bahnstrecke Chemnitz-Aue-Adorf** auf dem Programm und gleichzeitig wurde auch das **Jubiläum 125 Jahre Einsiedler Rathaus** begangen.

Und unsere Begegnungsstätte in eben jenem Rathaus stand da sozusagen im Fokus. Viele interessierte Menschen aus Einsiedel und Umgebung nutzten, im Rahmen der Tage der offenen Tür, die Chance, einmal einen Blick ins Innere zu werfen und sich ein Bild

von den Räumlichkeiten und der Arbeit der Begegnungsstätte zu machen. Und dort gab es auch jede Menge zu sehen. Neben der Vorstellung der verschiedenen Arbeitskreise gab es auch eine kleine Ausstellung über die Geschichte des Rathauses zu sehen und im Rahmen einer Modellbahnausstellung wurden interessante Fakten und Geschichten der oben erwähnten Bahnstrecke präsentiert.

Für jeden war also etwas dabei und so ergaben sich viele gute Möglichkeiten, miteinander ins Gespräch zu kommen. Auch war es eine sehr schöne Gelegenheit, sich über das umfassende tägliche Programm der Begegnungsstätte zu informieren.

Unser Unternehmen in der Vereinsbude auf dem Chemnitzer Weinfest

Am 17. August 2025 war das Chemnitzer Weinfest 2025 Geschichte. Und mit dem letzten Tag endete gleichzeitig unsere Teilnahme in einer der beiden **Künstler- und Vereinsbuden auf dem Chemnitzer Markt**. Eine Woche lang hatten wir dort im August die Möglichkeit, unser Unternehmen zu präsentieren, mit den Besuchern ins Gespräch zu kommen und tolle handgefertigte Deko-Unikate anzubieten, die in der Tagesstruktur unserer Wohnstätte in Altendorf hergestellt wurden.

Man kann da nur dankbar sein. Ein Dank geht natürlich zuerst an den Veranstalter,

der uns die Teilnahme ermöglicht hat. Danke auch an alle Besucher, ganz gleich, ob etwas erworben, oder einfach nur mit uns ins Gespräch gekommen wurde. Und danke natürlich auch an alle Mitarbeitenden aus vielen unserer Einrichtungen, die uns rund um unsere Weinfest-Teilnahme aktiv oder passiv unterstützt haben – sei es als Standbetreuung oder als Unterstützung bei Auf- und Abbau.

Insgesamt eine erlebnisreiche Woche. Vielleicht sehen wir uns auf dem Weinfest 2026 wieder.



Volles Programm zur Woche der Demenz



Im September nahmen viele Einrichtungen unseres Unternehmens an der jährlich wiederkehrenden Woche der Demenz mit einem umfangreichen Programm teil.

Die „Woche der Demenz“ findet jährlich um den Welt-Alzheimerstag im September statt. Und wie in jedem Jahr stand auch dieses Mal diese Woche, in der das Thema Demenz

in den Fokus der Aufmerksamkeit gerückt wurde, unter einem verbindenden Motto. In diesem Jahr lautete es **„Demenz - Mensch sein und Mensch bleiben.“**

Los ging es für uns mit dem Demenztag für Angehörige, Pflegende und Betroffene, der am Sonnabend, dem 13. September 2025 im Festsaal des Klinikums Chemnitz in der Dresdner Straße stattfand.

Dem folgten in unseren Einrichtungen jeden Tag Workshops, Vorträge und Besuchungsmöglichkeiten in vielen Facetten, die sich alle um das Thema Demenz drehten und Möglichkeiten aufzeigten, wie Betroffene und Angehörige mit der Krankheit den Alltag meistern können.

Beleuchtet wurden dabei ganz vielfältige Aspekte, die auch für Angehörige im Sinne der Selbstfürsorge von Interesse waren. Im Bild links unser Team auf dem Demenztag, im



Bild rechts beispielsweise ein Blick in unser Seniorenpflegeheim Chemnitz Altendorf, wo bei einem Spielenachmittag mit Bewohnern und Betreuern das Hauptaugenmerk auf Konzentration und Gedächtnistraining gelegt wurde.

Herzblut und Kreativität - eine Woche im Kurzzeitladen Neukirchen



Ein tolles Projekt. Unter dem Motto „**Hand in Hand - Woche der Inklusion**“ belegten wir Anfang November 2025 für eine Woche den **Kurzzeitladen in der Neukirchener Hauptstraße**.

Eine Woche der Kreativität, der Begegnung und der Vielfalt erwartete die Besucher. Bewohner unserer Wohnstätten in Altendorf

und der Sozialtherapeutischen Wohnstätte Am Karbel präsentierten und verkauften an diesen Tagen handgefertigte und liebevoll hergestellte Unikate aus unserer Tagesstruktur.

Umrahmt wurde das alles durch ein kleines Workshop- und Kulturprogramm. So gab es unter anderem einen Auftritt unserer inklusiven Band „die Wonkas“ zu erleben, aber auch die Kreativangebote erfreuten sich eines großen Interesses.

Und alles, was angeboten wird, musste ja auch hergestellt werden. Daher hier auch ein beispielhafter Blick in unsere Tagesstruktur. Man kann es förmlich sehen, wie hier mit viel Enthusiasmus, Engagement und Liebe die schönen Dinge Form annehmen. Da war **ganz viel Herzblut** dabei!



Paula erzählt

Ein Tag in der Tagespflege heißt für die Tagesgäste nicht nur geselliges Beisammensein und Gemeinsamkeit statt Einsamkeit, sondern auch mit kleinen Dingen, **Geist, Körper und Motorik zu fördern**, zu erhalten und vielleicht sogar wieder zu stärken.

Hier ein Blick in unsere Tagespflege am Zeisigwald, wo die Puppe Paula unter dem Motto „Paula erzählt vom Schulanfang“ die Erinnerungen an die eigene Schulzeit weckte.

Solche Aktivitäten sind als kognitive Übungen

geeignet, Erinnerungen zu wecken und die geistige Fitness zu fördern.

Motiviert durch die Puppe Paula, die sich staunend für die Schulzeit früher interessiert, wird eine positive und vertraute **Grundlage für die Erinnerungsarbeit** geschaffen und kognitive Fähigkeiten der Tagespflegegäste geschult. Natürlich kommt man dazu auch gut miteinander ins Gespräch und teilt gemeinsam die Erinnerungen an die eigene Kindheit.



„Wenn Licht die Finsternis besiegt“



Miteinander Unterschiede teilen! Das M.U.T.-Projekt ist eine Projekt, bei dem auf Social Media Content rund um das Thema psychische Erkrankungen veröffentlicht wird.

Nun wurden die ersten Teile einer ganzen Filmreihe des M.U.T.-Projektes veröffentlicht. Die Premiere dieses Mal: Es handelt sich um eine **animierte Ausführung des Buches „Wenn Licht die Finsternis besiegt“ der Autorin Nora Hille** zum Thema Bipolare Störungen.

Das Team des Projektes ist unendlich dankbar, dass man dieses besondere Buch als Vorlage nutzen durfte.

Auf Youtube gibt es nun die ersten Teile zu sehen. Ziel ist es, Betroffenen, Angehörigen und Interessierten Mut zu machen, zu informieren und damit einen offenen Blick auf das Thema psychische Gesundheit zu ermöglichen.

 www.youtube.com/@m.u.t.

Präventionsangebote im REITBAHNHAUS®



Präventionskurse in unserem REITBAHNHAUS® bieten jedem die Möglichkeit, **etwas Gutes für seine Gesundheit** zu tun. Angesprochen sind dabei nicht nur Erwachsene, sondern auch Kinder. Denn wer rechtzeitig die Grundlagen für eine gesunde Lebensführung lernt, profitiert sein Leben lang. Zu den Angeboten gehören AquaFitness (auch für

Schwangere und Adipositas), „Babys fit im Wasser“ (ca. 3 - 18 Mon.), „Plitsch, Platsch, Wasserspaß“ (Kinder 2 - 5 Jahre), Schwimmkurs (ab 5 Jahren), Rheuma- und Osteoporosegruppen im Wasser sowie das beliebte Yoga für ALLE.

 www.heimgmbh.de/angebote-und-leistungen/praevention/

Fernweh und Reiselust



Reisen macht Freude. Der Sommer ist die Zeit des Reisens, der Ausflüge, des Unterwegsseins in der Natur. Wer will schon den Sommer allein verbringen? Für Menschen mit Behinderung, ganz gleich ob körperlicher, psychischer oder kognitiver Natur, kann das jedoch nicht immer ganz einfach sein. Daher versuchen unsere Mitarbeitenden, ein lockeres **Sommerprogramm** zusammenzustellen für alle, denen eine längere Reise nicht möglich ist.

Für einige unserer Bewohner unserer Wohnstätte in Chemnitz Altendorf ging es nun



beispielsweise zu einem kleinen Tagesausflug nach Freiberg, um dort unter anderem das Exponat Trashstone 689 am **Kunst- und Skulpturenweg Purple Path** der Kulturhauptstadtregion zu besuchen (Abb. 1). Insgesamt ein sehr entspannter Ausflug und ein schöner Tag. Ein weiterer Ausflug entführte die Bewohner zum **Teeseminar** auf den Chemnitzer Kaßberg. Ein schöner Ausflug, nicht nur duftend nach frischem Tee, sondern auch vollgepackt mit viel Wissenswertem (Abb. 2).

Doch es kann nicht immer Sommer bleiben. Wir wissen es ja auch selbst, wenn die Tage



kürzer werden und die Temperaturen allmählich sinken, steigt in uns die Sehnsucht nach Wärme, nach Sonne und das Fernweh nach fremden Stränden. Natürlich ist das im Alter beschwerlich und nicht mehr so einfach zu machen. Eine schöne Abhilfe schaffen hier Reiseberichte, die einen **phantasievollen Blick in fremde Länder** ermöglichen. So wie beispielsweise hier links in unserer Tagespflege Eislebener Straße, wo es in Ge-



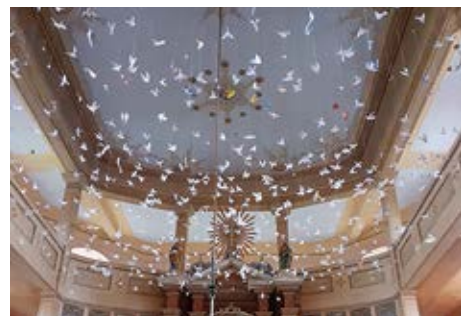
danken in das ferne Bali ging (Abb. 3). Doch nicht nur der Reisebericht fesselte die Gäste, sondern auch eine Vielzahl an mitgebrachten Andenken. So wurde alles noch viel greifbarer und authentischer. Insgesamt ein sehr unterhaltsamer Tag mit vielen sonnigen Gedanken.

In ganz andere Regionen ging es beispielsweise in unserem Seniorenbetreuungszen- trum Chemnitz Glösa, wo ein Bildervortrag von einer **Reise zum Nordpol** mit vielen interessanten Fakten die Phantasie der Zuhörer anregte und sie in die eisigen Regionen entführte (Abb. 4).



Selbst auf Reisen ging es für eine unserer Wohngruppen bei einem ganz besonderen Ausflug ins erzgebirgische Wildbach, wo die dortige Kirche der Zielort war. Die kleine Kirche ist in vielerlei Hinsicht sehenswert. Nicht nur die historische Bausubstanz aus dem Jahre 1806 lockt die Besucher nach Wildbach, sondern auch das aktuell dort im Rahmen der Kulturhauptstadt 2025 stattfindende **Kunst- und Friedensprojekt mit dem Titel „Schwärmerlei“**.

Die Sanierung des Kirchturms 2025 wurde genutzt, um ein Zeichen für Frieden und Weltoffenheit zu setzen. Ein überdimensionale Friedenstaube, gefertigt aus Spitze,



ziert das Gerüst der Kirche. Dazu kommt im Innenraum ein stetig wachsender Schwarm an kleinen Friedenstauben, die den Blick zur Kirchendecke zu etwas ganz Besonderem machen. Jeder ist eingeladen, mitzumachen und selbst kleine Tauben zu basteln. Alle waren engagiert und auch hier wurden viele gute Eindrücke gesammelt (Abb. 5-7).



Das alles war natürlich **nur ein kurzer Abriss über Fernweh, Ausflüge und Reisen**. Natürlich gab es über die oben erwähnten Beispiele hinaus eine ganze Reihe an Aktivitäten und Ausflügen unserer Einrichtungen, der Begegnungsstätte oder unserer Tagespflegen. Nur ein Beispiel von vielen sei hier aufgeführt: Die Tagesgäste unserer Tagespflege im Seniorenbetreuungszen- trum Chemnitz Glösa zu **Besuch beim Kürbisfestival** in Schloss Lichtenwalde.

Was will man mehr? Ein goldener Herbst, prächtige Farben, eine tolle Gemeinschaft. Dazu viele interessante Exponate rund um die kugeligen Kürbisse und ein unbezahlbarer Blick aufs herbstliche Zschopautal. Ein rundum gelungener Tag. (Abb. 8).

Man könnte noch so viel erwähnen und es möge verziehen werden, hier nicht alles aufgeführt zu haben.



Unser Team beim Chemnitzer Firmenlauf



Bei bestem Laufwetter traf sich Anfang September unser Team vor dem Interdisziplinären Frühförderzentrum IFZ, um gemeinsam in Richtung des diesjährigen **Chemnitzer**

Firmenlaufs aufzubrechen. Ein Gruppenfoto muss da einfach sein. Und wer sich vielleicht noch an das Foto vom letzten Jahr erinnert, kann sehen: auch dieses Mal hat sich unser Team deutlich vergrößert. Und schön ist auch, dass wieder Läufer und Läuferinnen aus den verschiedenen Einrichtungen unseres Unternehmens am Start waren.

Dieses Mal liefen wir übrigens unter dem Motto „**We run as one**“ in den Trikots unserer Muttergesellschaft, dem Klinikum Chemnitz.

Dann ging es auf in Richtung Chemnitzer Markt, wo bereits tausende andere Firmen-

läufer anzutreffen waren. Insgesamt wieder eine Rekordbeteiligung. Gelaufen wurde dann ganz individuell, ein jeder nach seinen Möglichkeiten. Und Glücksmomente gab es am Ende für alle beim Überqueren der Zielinie.

Ausklängen ließen wir den Abend dann noch bei leckerer Pizza, alkoholfreien Getränken und sehr angenehmen Gesprächen. Teambuilding bereichsübergreifend sozusagen. Ein gelungener Abend, der 2026 sicher wiederholt wird. Sport frei!

Fußballbegeisterung beim 3. BIP-Pflegecup

Fußballbegeisterte Teams aus verschiedenen sozialen Einrichtungen aus Chemnitz – das war die diesjährige dritte Ausgabe des BIP-Pflegecups, der wie schon in den letzten Jahren, wieder in der traditionsreichen Jahnbaude ausgetragen wurde. Wir waren mit unserem Team natürlich auch wieder mit am Start.

Für einen Spitzenplatz reichte es leider nicht, aber die Platzierung war egal, denn schließlich gilt: dabei sein ist alles! Und gelohnt hat es sich auf jeden Fall, denn die Zuschauer sahen ein **sportlich anspruchsvolles und über-**

aus fair ausgetragenes Fußballturnier, bei dem es eigentlich nur Sieger gab. Für uns als Unternehmen sind solche Veranstaltungen immer auch eine kleine Möglichkeit, Mitarbeitende aus unterschiedlichen Einrichtungen zusammenzubringen – ein **einrichtungsübergreifendes Teambuilding** sozusagen.

Und deshalb auch hier wieder, geht ein ganz großer Dank an das Organisationsteam, die dieses tolle Event ins Leben gerufen und nun bereits in die dritte Runde geführt haben. Wir sind auf jeden Fall auch 2026 wieder mit dabei.



Unser Engagement für die Stadtteile - Wir auf dem Luisenplatzfest

An einem angenehm sonnigen Spätsommer-Wochenende im September waren wir auf dem Luisenplatzfest in Chemnitz auf dem gleichnamigen Platz mit vertreten.

Unser **Engagement für die Stadtteile** Schloßchemnitz und Altendorf in Chemnitz kommt nicht von ungefähr. Schließlich sitzen mit dem Seniorenpflegeheim und der Wohnstätte Altendorf, der Sozialtherapeutischen Wohnstätte Am Karbel und einigen Außenwohngruppen **eine Vielzahl unserer Einrichtungen vor Ort**. Dazu kommt, dass unser

ambulantes Pfl egeteam von der Sozialstation Süd die Stadtteile mit betreut. Viele gute Gründe also und natürlich eine freudige Verpflichtung, hier präsent zu sein.

Von uns gab es an diesem Tag einen kleinen Stand mit Informationen rund ums Unternehmen für die Erwachsenen und ein Kreativangebot und Schminken für die Kinder – **für Jjden war also etwas dabei**. Und natürlich waren wir damit nur ein kleines Puzzleteil des ganzen Festes mit Musik, Angeboten und Leckereien.



Sportfestspiele in Altendorf



Teilhabe umfasst alle Bereiche des Lebens. Dazu gehört natürlich auch der Sport. Während es für Menschen ohne Behinderung ohne Weiteres möglich ist, viele Sportarten auszuüben, ist dies für Menschen mit Behinderung, ganz gleich ob körperlicher, psychischer oder kognitiver Natur, nicht immer ganz so einfach. Dabei gehört die Freude an

der Bewegung zum Leben einfach dazu.

Für die Bewohner unserer Wohnstätte in Chemnitz Altendorf standen dazu passend im September die jährlichen **Sportfestspiele** an, bei denen sich bei perfekt passendem Wetter (nicht zu warm, nicht zu kalt) an mehreren Sportarten ausprobiert werden konnte.

Projekttag Wollverarbeitung



Unsere Wohnstätte in Chemnitz Altendorf bietet über 100 Wohn- und Betreuungsplätze für Menschen mit kognitiver Behinderung. Wer öfter unsere Beiträge liest, weiß, welche vielfältigen Veranstaltungen, Bildungsmöglichkeiten und Tagesangebote unsere Bewohner am Leben teilhaben lassen.

Im August stand nun der Projekttag Wollverarbeitung an, der nicht nur auf großes Interesse stieß, sondern auch in ganz entspannter Atmosphäre im großzügigen Außengelände stattfand. **Ein Tag voller Wissenserwerb,**

verpackt in kleine Einheiten, die viele Möglichkeiten zum hands-on boten. Am Vormittag wurden die Verarbeitungsprozesse anschaulich und praxisbezogen erklärt. Zudem konnten Schafe und Hasen angeschaut und gestreichelt werden. Dies wirkte beruhigend auf unsere Bewohner und leitete so gut in den Nachmittag über, an dem aus Wolle gefilzt wurde. Das Ergebnis waren schöne, dekorative Filzblumen. Insgesamt ein schöner und erfolgreicher Projekttag für alle Beteiligten.

Herbstfest und Herbstausstellung in Harthau

Gerade eben war doch noch Sommer. Doch bevor man es sich richtig vergegenwärtigen kann, steht schon der Herbst in seiner vollen Blüte. Bunte Blätter, Herbstsonne, Kürbiszeit – nicht umsonst spricht man ja auch vom goldenen Herbst.

Genau der passende Zeitpunkt, um ein kleines Herbstfest zu feiern, wie hier beispielsweise in unserem **Altenpflegeheim in Chemnitz Harthau**. Dabei sorgte das gemeinsame kreative Gestalten von kleinen Kürbissen für viel Freude und Stolz bei den Bewohnern. Aber natürlich durfte auch das

leibliche Wohl nicht zu kurz kommen. Rund um ein gelungener Nachmittag.

Im Dachgeschoss unserer Einrichtung wurde von unserem Team ein kleiner Raum liebevoll mit herbstlichen Materialien, Bildern und Gegenständen dekoriert. Auch für die Bewohner, die nicht mehr so gut mobil sind, eine schöne Möglichkeit, den Herbst zu begehen und eigene Erinnerungen zu wecken. Auf viel Interesse und rege Beteiligung stieß dann auch unser Herbsträtsel, bei dem sich alle Fragen rund um die goldene Jahreszeit drehten.



Mettenschicht in Glösa



Je näher die **Adventszeit und Weihnachten** kommen, desto mehr rückt in unseren Landstrichen auch die Besinnung auf die erzbirgischen Traditionen in den Vordergrund. In unserem Seniorenbetreuungszentrum Chemnitz Glösa gab es dazu einen kleinen Vorgeschmack, als Ende November zur Mettenschicht geladen wurde.

Im traditionellen bergmännischen Habit wurden nicht nur die Traditionen des Erzgebirges präsentiert, sondern auch die Geschichte der Mettenschichten erläutert. Man achte auf den Altar auf der linken Seite. Und natürlich wurde gemeinsam gegessen und gesungen. Eine schöne Einstimmung auf die kommende Adventszeit.

Einsatzstellenkonferenz unseres Freiwilligendienstes

Mitte November wurde wieder zur Einsatzstellenkonferenz unseres Freiwilligendienstes eingeladen und der Einladung rege Folge geleistet. Und so trafen sich viele **Verantwortliche aus den einzelnen Einsatzstellen** im Festsaal des Klinikums Chemnitz in der Bürgerstraße. Für den Freiwilligendienst der HEIM gGmbH ein überaus wichtiger Termin, kann man doch nicht nur über aktuelle Dinge berichten und auf aktuelle Trends eingehen, sondern auch mit den Verantwortlichen vor Ort ins Gespräch kommen.

Ziel ist es, den Einsatz der Freiwilligen für alle Beteiligten optimal zu gestalten, alle transparent zu informieren und in den Aus-

tausch mit den Betreuern vor Ort zu gehen. Für die HEIM gGmbH als **einer der großen Anbieter von Freiwilligendiensten** ein spannender und wichtiger Termin.

Dieses Mal waren neben den Vertretern der Einsatzstellen auch die Seminarsprecher*innen und einige Teilnehmer eingeladen, um ein möglichst authentisches Bild zu erhalten. Im Fokus stand auch der Bericht über unser überaus erfolgreiches FSJ-Plus, also ein Freiwilliges Soziales Jahr, in dem nicht nur gearbeitet, sondern auch nebenbei ein qualifizierter Schulabschluss abgelegt wird. Einzigartig in der Region und ein absolutes Erfolgsmodell.



Insgesamt ein überaus positiver Nachmittag mit guten Gesprächen, viel Informationen und einem intensiven Austausch mit den Beteiligten.

Jung und alt

Immer wieder schön und generationsübergreifend: wenn Kinder im Kindergartenalter die Bewohner in unseren Einrichtungen besuchen. Das schafft immer eine ganz besondere schöne Atmosphäre, bringt Generationen zusammen und lässt sie **gegenseitig voneinander lernen**. Für unsere älteren Bewohner ist das eine tolle Abwechslung, bringt Schwung und jugendliche Bewegung in den Tag und lässt bei den Bewohnern eigene Kindheitserinnerungen erwachen. Für

die Kinder selbst ist es ebenso bereichernd, baut Berührungsängste ab und fördert ein respektvolles Miteinander.

Hier ein Blick in unser Seniorenbetreuungs-zentrum Chemnitz Glösa, in dem Kinder aus der Kindertagesstätte „Apfelbäumchen“ zu Besuch waren. Es wurde gesungen, Gedichte vorgetragen und gemeinsam gebastelt und am Schluss noch zusammen gegessen. Für alle Teilnehmer ein sehr bereichernder Tag.



So ein Zirkus!



Etwas weiter vorn hatten wir ja schon einmal über das Thema Erinnerungsarbeit gesprochen, als wir mit der Puppe Paula in die vergangene Schulzeit eingetaucht sind. Hier nun ein kleiner Blick auf eine ähnliche Veranstaltung, dieses Mal in unserer Tagespflege im REITBAHNHAUS®

Hier stand im August 2025 für unsere Tagesgäste ein Zirkustag an, in dem sich alles um die Magie der Manege drehte. Insgesamt eine wunderbare Möglichkeit für die Gäste,

alte Erinnerungen zu wecken, in die Kindheits- oder Jugendtage einzutauchen und die Lebensfreude zu spüren.

Natürlich ging es nicht ausschließlich um das Erinnern, auch aktives Mitmachen war gefragt – eine Förderung der Sinne auf vielfältige Arten. Und natürlich wurde auch wieder viel miteinander gelacht, denn Lachen ist gesund – und ein Zirkustag bringt oft genau das: Leichtigkeit und Freude in den Alltag.

Schaurig schöne Kreativarbeit

Halloween ist zwar schon etwas her, aber die Bilder dieses Tages in unserer **Sozialtherapeutischen Wohnstätte Am Karbel** in Chemnitz sind einfach zu schön, um nicht mindestens eins davon zu veröffentlichen.

Und wer schon selbst mit seinen Kindern oder Angehörigen an so einem Kürbiskopf herumgeschnitzt hat, der weiß: ganz so einfach ist es dann doch nicht. Und so kann man auch hier die positive Anspannung und höchste Konzentration förmlich erahnen, die aus diesem Bild spricht. Alle waren voll und ganz bei der Sache, denn schließlich sollte das Ergebnis nicht nur schaurig, sondern



auch schön werden. Insgesamt ein Projekt, das die Konzentration fördert und bei dem man Ausdauer und Geduld üben kann – die Ergebnisse jedenfalls konnten sich durchaus sehen lassen.

Besonderer Besuch

Tierischer Besuch ist bei den Bewohnern unserer stationären Einrichtungen immer gern gesehen, bringen doch die Tiere nicht nur Streicheleinheiten mit, sondern strahlen oft auch Wärme und Ruhe aus. Dieses Mal waren es in unserem **Seniorenpflegeheim Chemnitz Altendorf** jedoch keine Hunde, Ponys oder Kaninchen, sondern mit „Lips mit ihren lustigen Kakadus“ waren gefiederte Zeitgenossen erschienen, die alles andere als Langeweile aufkommen ließen.

Kakadus sind intelligente, verspielte Tiere, die stets beschäftigt sein wollen. Und so war

es eine sehr anregende Sache, den Bewohnern und Tieren zuzusehen, wie sie miteinander kommunizierten und sich aufeinander einließen. Das schuf eine sehr entspannte Stimmung mit viel Freude und Spaß.

Das alles geschah im Rahmen des **Angehörigen- und Betreuernachmittag**, um beispielhaft zu zeigen, wie auch Kakadus die Bewohner begeistern können.



HEIM ganz persönlich! Steffi Barthold von der Begegnungsstätte Einsiedel im Interview



HEIM ganz persönlich!

Steffi Barthold über ihre Aufgaben und Herausforderungen als Leiterin einer Begegnungsstätte, über Generationenwechsel, die tägliche Programmarbeit und warum eine Begegnungsstätte auch ein Teil sozialer Arbeit ist.

Was sind die Aufgaben einer Einrichtungsleiterin in der Begegnungsstätte?

Das ist sehr vielseitig. Wir sind für unsere Kunden da und bedienen diese sozusagen. Wir organisieren Veranstaltungen, aber sind auch verantwortlich für die Einkäufe, die Reinigung, die Werbung neuer Gäste, die Abrechnung der Kasse, das Führen von Statistiken und noch vieles andere mehr.

Wie viele Leute sind hier in der Einrichtung beschäftigt?

Wir sind hier zwei Festangestellte. Dazu kommen noch zwei ehrenamtliche Mitarbeitende.

Welche Öffnungszeiten bedienen Sie?

Wir haben immer von Montag bis Freitag geöffnet. Die Arbeitszeiten sind unterschiedlich. Es kommt immer darauf an, welche Veranstaltungen wir gerade haben und wie aufwendig diese sind. Gerade wenn wir am Nachmittag zwei Veranstaltungen haben oder beispielsweise bei Tanzveranstaltungen geht es meist länger. Auch wenn es einmal ein paar mehr Stunden sind - wenn wir da sein müssen, sind wir da. Wir arbeiten gerne dafür. Und natürlich müssen wir unsere Stundenzahlen auch nachweisen. Wir werden ja schließlich von der Stadt Chemnitz gefördert.

Wie läuft Ihr normaler Tagesablauf ab?

Früh, wenn ich das Büro betrete, erledige ich zuerst die Büroarbeit. Danach steht die Reinigung der Räume an. Manchmal beginnen unsere Veranstaltungen schon früh um neun Uhr. Da muss man sich sputen. Notwendiger Einkauf wird dann meist zwischendurch erledigt. Wenn die Gäste eintreffen, beginnt dann immer die Bewirtung. Wenn Zeit ist, wird diese meist für die Planung und Organisation zukünftiger Veranstaltungen genutzt und für die notwendige Besucherstatistik. So geht der Tag schnell vorbei.

Wird auch gekocht?

Nein. Die normalen Essen bestellen unsere Gäste bei einem Dienstleister. Aber wenn wir große Veranstaltungen haben, machen wir die Getränkebewirtung beispielsweise selbst.

Wie viele Gäste besuchen die Begegnungsstätte?

Wenn ich unseren Gäste-Stamm nehme, also die Besucher aller Angebote, sind es etwa achtzig Gäste. Das ist schon ordentlich. Dazu kommen natürlich immer ein paar unangemeldete Gäste.

Und was wird geboten?

Wir haben feste, wöchentlich wiederkehrende Angebote, Angebote die einmal im Monat stattfinden und dann immer wieder eine Highlight-Veranstaltung. Wöchentlich findet bei uns Gedächtnistraining, Kreatives Gestalten, der Treff der Hobbymaler, altersgerechte Gymnastik, Spielenachmittage, Darts, der Treff der Stricklieseln und der Treff der Wanderfreunde statt. Monatlich gibt es zum Beispiel den Kräuterstammtisch oder die Sprechstunde unserer Bürgerpolizistin. Und je nach Anlass haben wir dann immer wieder Tanzveranstaltungen, Lesungen, Feiern aber auch Angebote zur Gesundheitsprävention, Tagesfahrten usw.

Wer plant die Veranstaltungen?

Das mache ich. Geplant wird meist vierteljährlich. Wir brauchen diesen Vorlauf auch, da wir unseren Veranstaltungsplan beispielsweise im Einsiedler Anzeiger veröffentlichen. Und wir bewerben

Glückwünsche zum Firmenjubiläum Zweites Halbjahr 2025

1. Juli bis 31. Dezember 2025

25 Jahre: *ausgeblendet*

15 Jahre: *ausgeblendet*

unsere Veranstaltungen natürlich auch über die Internetseite der HEIM gGmbH.

Manchmal haben Sie ja externe Künstler zu Gast. Wie kommen diese zu Ihnen?

Das ist unterschiedlich. Manchmal suche ich mir Künstler oder Gäste aus und schreibe diese an, aber es melden sich natürlich auch viele Künstler bei mir. Und wir arbeiten eng mit der Stättebibliothek bei uns im Hause zusammen. Manchmal organisieren wir da auch Veranstaltungen gemeinsam und die Künstler kommen dann über diesen Weg.

Kommt bei den Veranstaltungen eher ein Stammpublikum oder wechselt das auch mal?

Das ist unterschiedlich. Die meisten unserer Angebote sind ja wöchentlich wiederkehrend. Viele Leute haben da ihre festen Gruppen. Manche Gäste kommen dreimal in der Woche zu mehreren Sachen, manche kommen aber nur einmal zu einem speziellen Angebot.

Was ist der Altersdurchschnitt der Gäste?

Spontan würde ich sagen, dass der Altersdurchschnitt bei etwa 87 Jahren liegt. Unsere älteste Besucherin ist 92 Jahre alt, unser jüngster Gast 72 Jahre alt. Wir nehmen natürlich jeden Gast auf und sind auch offen für jüngere Besucher. Bei besonderen Veranstaltungen, Tagesfahrten usw. kommen zwar auch viele Jungrentner zu uns, aber diese dann für unsere wöchentlichen Angebote zu gewinnen, ist schon eine Herausforderung. Die Begegnungsstätte gibt es jetzt bereits seit über 35 Jahren. Das hat sich schon etwas geändert. Unter 70 Jahren haben die Menschen heute meist noch andere Interessen. Da steht der Besuch einer Begegnungsstätte noch nicht vordergründig auf dem Programm.

Und woher kommen die Gäste?

Das hat sich in den Jahrzehnten sehr gewandelt. Wir sind ja auf die Leute angewiesen, die noch mobil sind und selbst hierher kommen können. Früher waren wir hier in Einsiedel viel besser verkehrstechnisch angebunden. Da gab es einen Bus und die Bahn. Da kamen die Leute auch aus Erfenschlag oder Dittersdorf. Jetzt ist das schwieriger geworden. Das Stammklientel kommt heute daher vorrangig hier aus dem Stadtteil Einsiedel.

Gibt es Schwankungen der Gästezahlen im Jahreschnitt?

Ja. Wir spüren das, dass beispielsweise im Winter bei Schnee, aber auch im Sommer, wenn es heiß ist, weniger Gäste kommen.

Was sind die größten Herausforderungen?

Neben der täglichen Arbeit ist die größte Herausforderung für uns die Werbung neuer Gäste. Wie schon erwähnt, ist es heute schwieriger geworden. Das hat etwas mit dem Generationenwechsel zu tun, aber auch die nicht so optimale Verkehrsanbindung spielt da eine Rolle.

Welche Rolle spielt denn die Begegnungsstätte für den Ortsteil?

Naja, wir liegen natürlich sehr zentral und haben hier im ehemaligen Rathaus auch sehr schöne Räume. Für ältere Menschen sind wir ein wichtiger Anlaufpunkt. Erst vor kurzem war ja Tag der offenen Tür im Rahmen der Feierlichkeiten zum Jubiläum 150 Jahre Bahnstrecke Chemnitz-Aue-Adorf und dem Jubiläum 125 Jahre Einsiedler Rathaus. Da war hier jede Menge los und wir konnten eine Menge Leute von jung bis alt bei uns begrüßen.

Für viele ältere Menschen ist das Angebot der Begegnungsstätte bestimmt auch eine willkommene Abwechslung?

Ja. Für viele Gäste sind wir ein wichtiger Anlaufpunkt und geben den Menschen eine Struktur in ihrer Woche. Das führt auch dazu,

dass wir für die Menschen ein Ansprechpartner sind, wenn es Probleme oder Herausforderungen im täglichen Leben gibt. Wir können hier ganz gut helfen und unterstützen. Wir können im Bedarfsfall die Menschen auch zu anderen Angeboten der HEIM gGmbH vermitteln. Wir fangen die Menschen auch auf, wenn beispielsweise ein Partner stirbt. Die Menschen wissen, dass sie immer noch in der Begegnungsstätte einen Anlaufpunkt haben. Niemand muss einsam sein.

Man arbeitet meist mehrere Jahre mit denselben Gästen zusammen. Wie nah ist man dran an den Menschen? Und wie geht man mit dem emotionalen Stress um, wenn jemand krank wird oder verstirbt?

Es wachsen da schon Freundschaften mit einzelnen Gästen, wenn man so lange und so oft Zeit miteinander verbringt. Manchmal werden es richtig gute Freunde, mit denen man auch privat etwas unternimmt. Natürlich sind die meisten unserer Gäste noch mobil und auch körperlich und geistig sehr fit. Man darf nicht vergessen: bei uns in der Begegnungsstätte steht erst einmal das Gesellige im Vordergrund. Die Menschen sind noch gut drauf.

Aber man kommt eben auch manchmal mit Krankheit und Leiden in Kontakt, wenn die Menschen älter werden. Wenn jemand verstirbt, gehe ich auch zur Beerdigung. Wenn man einen Menschen so lange kennt, ist das einfach so.

Manchmal geht mir das eine oder andere Schicksal auch noch nach der Arbeit durch den Kopf. Man kann das nicht trennen. Und man muss diese Arbeit gerne machen, sonst ist man hier fehl am Platz. Und ich erinnere mich dann gern auch an die Menschen, was sie für unser Clubleben in der Begegnungsstätte geleistet haben und was sie im Alter für schöne Stunden hier hatten. Das mindert meist die Traurigkeit etwas.

Wie ist man innerhalb des Gesamtunternehmens HEIM gGmbH eingebunden?

Für unsere Gäste aus Einsiedel sind wir in erster Linie erst einmal eine Begegnungsstätte – nicht mehr und nicht weniger. Dass wir zur HEIM gGmbH gehören, nehmen die Leute zwar wahr, aber es ist nicht so, dass sie da einen kompletten Überblick haben, was unser Unternehmen so alles in der Gesamtheit macht. Was unsere eigentliche Arbeit betrifft, sind wir weitestgehend autark. Aber wir schauen natürlich auf der Internetseite des Unternehmens, was es Neues in den anderen Einrichtungen gibt. Und wir arbeiten mit anderen Einrichtungen zusammen, wenn uns unsere Gäste darauf ansprechen und beispielsweise einen Heimplatz, die Betreuung in einer Tagespflege oder einen ambulanten Dienst über eine unserer Sozialstationen suchen.

Wie ist der Ausblick auf die nächsten Monate?

Unser Plan bis zum Jahresende steht. Und eigentlich steht auch schon unser Jahresausblick für das nächste Jahr 2026. Das müssen wir nun noch konkretisieren, aber wir sind vorbereitet. Was die Herausforderungen betrifft, wird das Thema der Werbung neuer Gäste auch weiterhin für uns die oberste Priorität haben.

Zeit für ein Schlusswort.

Ich freue mich, dass wir hier alle so gut miteinander arbeiten können. Wichtig ist, dass wir alle gesund bleiben.

Vielen Dank für das Gespräch.

 www.heimgmbh.de

www.heimgmbh.de/einrichtungen/begegnungsstaette-einsiedel

HEIM ganz persönlich! Der ehrenamtliche Mitarbeiter Stephan Gabler im Interview



HEIM ganz persönlich!

Stephan Gabler (69) über seine Aufgaben als Heimförsprecher, seine ehrenamtliche Tätigkeit, wie es zu den Kunstausstellungen in Glösa gekommen ist und warum er diese so lange kuratiert, wie er Spaß dabei hat.

Sie arbeiten bei der HEIM gGmbH im Ehrenamt. Seit wann?

Ich bin seit 2012 Heimförsprecher im Turmhaus im Seniorenbetreuungszentrum Chemnitz Glösa und seit 2014 ehrenamtlich in der Betreuung der Bewohner tätig.

Was ist das Aufgabengebiet eines Heimförsprechers?

Es gibt dafür das Heimgesetz und in Sachsen die Heimmitwirkungsverordnung. Die Heimförsprecher sind die Ansprechpartner der Bewohner und der Angehörigen für Dinge, die nicht unbedingt mit der Pflege zu tun haben. Das können Angelegenheiten der Freizeitbetreuung sein, aber auch wenn das Essen nicht schmeckt oder wenn es sonstigen Gesprächsbedarf gibt. Es geht darum, die Rechte und Wünsche der Bewohner zu vertreten. Natürlich können die Bewohner jederzeit auch mit anderen Fragen an mich herantreten. Einmal im Jahr muss ich über meine Tätigkeit auch Rechenschaft ablegen.

Wie wird man denn zum Heimförsprecher?

Da ich hier schon lange die Einrichtung kenne, wurde ich von der Einrichtungsleitung gefragt, ob ich mir diese Funktion zutrauen würde und ich habe ja gesagt. Wo ich helfen kann, helfe ich. Am Ende wird man dann von der Landesdirektion Sachsen in diese Position berufen und muss aller zwei Jahre bestätigt werden.

Wie können sich die Bewohner bei Ihnen melden?

Im Turmhaus gibt es dafür einen Briefkasten. Aber natürlich können mich die Bewohner auch ansprechen. Dadurch, dass ich ehrenamtlich auch in der Betreuung mitarbeite, kennen mich die Menschen und ich bin regelmäßig vor Ort anzutreffen. Neben der direkten Ansprache geht es natürlich auch über Hinweise über das Personal oder auch Kontaktdaten, die ich in einem Vorstellungsschreiben bekanntmache.

Wie leiten Sie die Anliegen der Bewohner weiter?

Zuerst einmal spreche ich mit den zuständigen Pflegedienstleitern und versuche die Anliegen zu klären. Manche Dinge bespreche ich auch mit der Einrichtungsleitung, gerade wenn es um bauliche Fragen oder Fragen der Barrierefreiheit geht.

Kann man immer helfen?

Bis jetzt wurde jede Anfrage erfolgreich bearbeitet. Hier ist unter anderem die gute Zusammenarbeit mit den Beschäftigten und Ansprechpartnern im Turmhaus hervorzuheben. Und auch in der Einrichtungsleitung bekomme ich immer ein offenes Ohr, wenn einmal etwas zu klären ist.

Zusätzlich zu Ihrer Funktion als Heimförsprecher arbeiten Sie auch ehrenamtlich in der Betreuung mit.

Ja. Einmal in der Woche komme ich ins Turmhaus und unternehme mit den Bewohnern etwas. Diese Woche steht wieder Domino spielen auf dem Programm. Das hat sich in den letzten Jahren als Hauptaktivität etabliert. Da müssen sich die Bewohner anstrengen und mit Zahlen hantieren, haben Spaß dabei und nebenbei hat man auch Zeit für Gespräche. Und wenn Ausfahrten oder besondere Veranstaltungen anstehen, unterstütze ich das auch mit.

Wer erarbeitet das Programm für die Betreuung?

Ich nehme Anregungen auf und erstelle dann aus meiner Erfahrung heraus ein Programm, was den Menschen in der Betreuung Spaß macht, aber auch ein bisschen fordert. Wir wissen inzwischen, was ankommt und was sich etabliert hat.

Wenn man das so lange macht wie Sie – entwickeln sich da Freundschaften?

Die Menschen freuen sich, wenn ich komme, etwas mit ihnen unternehme und mich mit ihnen unterhalte. Freundschaften würde ich es nicht nennen. Mit dem einen oder anderen Bewohner kommt man einfach besser aus.

Wie geht man damit um, wenn Menschen, mit denen man so lange arbeitet, sterben oder erkranken?

Ich weiß ja, warum die Menschen hier sind. Das gehört einfach zum Leben mit dazu. Ich kann den Lauf des Lebens nicht ändern und muss das akzeptieren.

Sie kuratieren ja zusätzlich auch die beliebten Vernissagen und Kunstausstellungen in Glösa. Wie ist es dazu gekommen?

Mein Vater Hermann Gabler war freiberuflicher Künstler und An-

gestellter in künstlerischen Bereichen, wie beispielsweise dem Bezirkskabinett für Kulturarbeit oder zuletzt vor seiner Erkrankung in der Volkskunstschule Oederan*. Und da haben wir am Anfang überlegt, wo wir seine Bilder auch einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machen können. So kam es zur ersten Ausstellung hier in Glösa, die ich damals organisiert habe. Daraus hat sich dann schnell eine Tradition entwickelt. Es ist mir dann gelungen, regelmäßig jedes Jahr eine Ausstellung auf die Beine zu stellen. Ich bin ja auch an der Volkskunstschule Oederan aktiv und verwalte dort die Kunstwerke.

Die ausgestellten Werke sind immer auf mehrere Bereiche verteilt?

Ja, wir versuchen überall dort Exponate auszustellen, wo sie Menschen auch sehen können. Im Turmhaus ist das in den Gängen, im Haupthaus im Seniorenbetreuungszentrum in Glösa auch in der Cafeteria und im Vorraum der Beschäftigung. Wir arbeiten ja nach dem Motto „Wir bringen die Kunst zu den Menschen, die nicht mehr zur Kunst kommen können“.

Woher kommen die Bilder und Exponate und wie stellen Sie diese thematisch zusammen?

Es ergibt sich meist erst im Laufe der Vorbereitung. Ich habe immer zuerst die Bilder und Exponate und spanne dann ein Thema darüber. Wenn man nur Bilder von einem einzelnen Künstler hat, bespricht man das Thema schon vorher. Das Thema ist natürlich wichtig, damit der Besucher weiß, was ihn erwartet. Aber im Normalfall gehen wir da ganz offen in die Auswahl hinein. Ich habe da freie Hand. Mein Traum wäre es, eine Ausstellung zu machen,

die explizit nur aus Bildern besteht, die von Bewohnern der HEIM gGmbH gefertigt worden sind. Und schön wäre es natürlich, wenn die Ausstellungen auch über den Stadtteil hinaus noch mehr Aufmerksamkeit erfahren würden.

Sie sind vor allem hier in Glösa aktiv. Bekommt man dennoch auch von anderen Einrichtungen der HEIM gGmbH etwas mit?

Mich interessiert das schon, was in den anderen Einrichtungen so passiert. Aber am Ende habe ich meinen Mittelpunkt hier in Glösa und damit gut zu tun.

Sicherlich laufen die Vorbereitungen schon für die nächste Ausstellung?

Ja, ich bin schon bei der Planung für das nächste Jahr. Ich mache das hier so lange, wie ich Freude daran habe und sich noch Leute finden, die mitarbeiten. Ich will etwas Gutes tun mit meiner Zeit.

Zeit für ein Schlusswort.

Ich wünsche der HEIM gGmbH, sich weiter zu etablieren mit der Arbeit, die für die Menschen so wichtig ist und dass sie weiterhin die notwendige Anerkennung bei Angehörigen und Öffentlichkeit erfährt.

Vielen Dank für das Gespräch.

*Hermann Gabler war unter anderem Leiter der Kultur-Akademie Karl-Marx-Stadt und Leiter der Abend-Akademie der Hochschule für Bildende Künste Dresden. Er war Gründer und Leiter des Förderzirkels für Malerei und Grafik der Stadt im Roten Turm und u.a. Träger der Johannes-R.-Becher-Medaille in Gold. Hermann Gabler hinterließ über 2.000 Bilder.

Ganz viel Kunst in Glösa



Beispiel: Bilder von Kindern des Kindergartens „Apfelbäumchen“

Und passend zum oben stehenden Interview hier der Bericht zu unserer letzten **Vernissage in Glösa**. Es ist inzwischen eine sehr beliebte und langjährige Tradition geworden. Regelmäßig widmen sich die Bewohner

unseres Seniorenbetreuungsentrums Glösa der Kunst und versammeln sich dann im Veranstaltungssaal der Einrichtung zur Kunst-Vernissage zu Sekt, Saft, Häppchen, klassischer Musik und **ganz viel Kunst**.

Das ist jedes Mal eine spannende Sache, denn unter fachkundiger Leitung werden ganz unterschiedliche Themen, Künstler und Kunstwerke ausgewählt.

Auch dieses Mal war es wieder eine Mischung von Arbeiten externer Künstler, Mitarbeitenden und neu auch Bilder aus dem Kindergarten „Apfelbäumchen“ der Evangelisch-Lutherischen St.-Petri-Schloßkirchgemeinde Chemnitz.



Und wie immer gab es natürlich interessante Fakten zur Entstehung und Thematik der Bilder sowie einen gemeinsamen Rundgang, um alle Bilder zu präsentieren.

Beliebt: Die offene Keramikwerkstatt für Jung und Alt

Unsere offene Keramikwerkstatt für Jung und Alt erfreut sich großer Beliebtheit. Und so ist es nicht verwunderlich, dass es zu den veröffentlichten Terminen immer eine gute Auslastung gibt. So war es auch im zweiten Halbjahr dieses Jahres. An vier verschiedenen Terminen, meist am Sonnabend früh, konnte in der **Werkstatt unserer Wohnstätte in Chemnitz Altendorf** unter fachlicher Anleitung **kreativ mit Ton gearbeitet, modelliert und gestaltet** werden. Die Werkstatt ist dabei immer offen für jedermann.

Willkommen sind also auch Besucher von außerhalb unserer Einrichtung.

Und dass sich eine Teilnahme an unserer Keramikwerkstatt lohnt, sieht man an den tollen Produkten, die hier so von Hand und mit viel Liebe hergestellt werden. Für 2025 sind die Kurse nun bereits vorüber, aber sicherlich werden wir auch im Frühjahr 2026 mit neuen Terminen starten.

 www.heimgmbh.de

[www.heimgmbh.de/aktuelles/veranstaltungen/
offene-keramikwerkstatt-fuer-jung-und-alt/](http://www.heimgmbh.de/aktuelles/veranstaltungen/offene-keramikwerkstatt-fuer-jung-und-alt/)



Erfolgreiche Jobmessen



Der Herbst ist auch immer die Jahreszeit der Ausbildungs- und Jobmessen. Für uns eine wichtige Sache, denn wo sonst kommt man so gut mit potentiellen Auszubildenden oder möglichen Teilnehmern für unseren Freiwilligendienst ins Gespräch, kann Fragen beantworten, Möglichkeiten und Chancen aufzeigen und das **Unternehmen als attraktiven Arbeitgeber** präsentieren.

Dabei müssen es nicht immer nur die großen Messen sein. Auch die kleinen Veranstaltungen und die Teilnahme an den schulischen Ausbildungstagen machen für uns viel Sinn.

Auftaktveranstaltung des neuen Jahrgangs im Freiwilligendienst

Kurz nachdem der Abschlusstag des letzten Freiwilligen-Jahrgangs vorüber war, stand bald darauf im September im Beruflichen Schulzentrum für Wirtschaft I in Chemnitz die Auftaktveranstaltung unseres neuen FSJ-Jahres an. Die Stimmung im vollbesetzten Saal ist an solchen Tagen immer etwas Besonderes: die **Mischung aus leichter Aufregung und Vorfreude** ist gut spürbar. Wird mir das Jahr etwas bringen? Wie werden die Kollegen sein? Was erwartet mich? Und natürlich: die Motivationen für die Teilnehmer sind ja auch ganz unterschiedlich. Manche wollen in den Beruf hineinschnuppern, andere streben den Schulabschluss an (FSJ Plus)



und wieder andere nutzen das FSJ zur Überbrückung für ihr anstehendes Studium. Allen gemeinsam ist aber der Wille, die Zeit zu nutzen, um sich freiwillig zu engagieren, Gutes zu tun und damit ihren Beitrag für die Gesellschaft zu leisten. Das ist jedes Mal erfreulich und ehrenhaft. Von uns gibt es dafür ein Chapeau!

Ankommen und Kennenlernen



Die Einführungswoche steht am **Beginn eines neuen Freiwilligenjahres** und dient vor allem dem Ankommen und dem gegenseitigen Kennenlernen. Die Inhalte der Einführungswoche sind dabei so vielfältig wie spannend. Natürlich gehört der Erste-Hilfe-Kurs genauso mit dazu wie auch das Kennenlernen unterschiedlicher Einrichtungen. Im Seniorenbetreuungszentrum Chemnitz Glösa und dem Seniorenpflegeheim Chemnitz Altendorf wurden die Teilnehmer beispielsweise an das Thema Pflege herangeführt,

was auch ganz praktische Übungen beinhaltete.

Aber natürlich kam auch der Spaß nicht zu kurz, als es schließlich zur Ausfahrt in die Jugendherberge Grünheide ging, wo viele Teamaktivitäten die Möglichkeit des gegenseitigen Kennenlernens erleichterten.

Insgesamt also eine sehr spannende Woche, bevor es nun für die Teilnehmer in ihre jeweiligen Einsatzstellen geht.

Eine schöne Tradition - die Abschlussfeier aller Absolvent*innen



Es ist inzwischen eine schöne Tradition, alle Mitarbeitenden, die einen Abschluss absolviert haben, zu einer kleinen gemeinsamen Feier mit gutem Essen und kleinen Geschenken zu feiern.

Und Grund zum Feiern gab es wirklich reichlich: Mit dabei waren unsere „fertigen“ Auszubildenden mit dem Abschluss als Pflegefachmann/Pflegefachfrau, aber auch

Absolventen mit erfolgreichen Weiterbildungen, Qualifizierungen und sonstigen Abschlüssen. Und man sieht es: **Die Anzahl der Mitarbeitenden, die sich im Laufe des Jahres in irgendeiner Weise weitergebildet haben, ist schon erstaunlich.** Hut ab! Ganz klar, dass das natürlich vom Unternehmen so auch gefördert und unterstützt wird. Weiter so!

Unterschiedliche Wege - ein Ziel

Im September starteten vier neue **Auszubildende zur Pflegefachkraft ihre Schulausbildung bei einer unserer Partnerschulen**, der BIP Chemnitz gGmbH. Und man kann es an den Gesichtern gut ablesen. Freude und ein bisschen Anspannung mischen sich am ersten Schultag – ganz normal. Doch erfahrungsgemäß lässt die Anspannung schnell nach und der Start in den neuen Lebensabschnitt gelingt.

Bemerkenswert ist wie immer, welche unterschiedlichen Wege die Auszubildenden bisher beschritten haben, bevor sie nun gemeinsam in die Ausbildung starten. Einer

unserer „Neuen“ ist beispielsweise gar nicht so neu, sondern führt seine Karriere nach der abgeschlossenen Ausbildung zur Pflegefachassistenz (Pflegehelfer) gleich nahtlos weiter. Chapeau! Eine unserer neuen Auszubildenden macht es ähnlich und wechselt vom Freiwilligen Sozialen Jahr in die Ausbildung. Hier hat das FSJ also die richtigen Weichen fürs Leben gestellt.

Und so könnte man noch viele Bildungswege aufzählen. Allen gemeinsam ist aber der Wunsch, in ihrem Beruf etwas Gutes zu tun und mit dem Dienst am Menschen einen Beitrag für unsere Gesellschaft zu leisten.



Speedmeeting an der Oberschule



Ende August waren unsere beiden Zentralen Praxisanleiterinnen zu Gast in der Chemnitzer Alexander-von-Humboldt-Oberschule zum „**SPEED-MEETING – Humboldt Meets Business**“. Eine sehr frische und angenehme Veranstaltung. In festen Zeitslots konnten intensive Einzel- oder Zweiergespräche zum Thema Ausbildung und Zukunftschancen geführt werden. Unser Thema waren dabei unsere Ausbildungsmöglichkeiten, berufs-

begleitende Praktika oder unser Freiwilligendienst.

Da die meisten Schüler und Schülerinnen gut bis sehr gut auf die Gespräche vorbereitet waren, verging die Zeit wie im Fluge. Insgesamt eine sehr angenehme und gut organisierte Veranstaltung. Wir sind gerne auch im Jahr 2026 wieder mit am Start.

HEIM + Schloss Rabenstein laden ein |

Veranstaltungsausblick Schloss Rabenstein

Schloss Rabenstein als **Inklusionsbetrieb und Tochtergesellschaft** der HEIM gGmbH bietet auch 2026 wieder interessante Veranstaltungen an.

- Jeden Sonntag in der Freiluftsaison öffnet der **idyllische Biergarten** und lädt zum Verweilen unter schattigen Bäumen ein.
- An unserem **Brunchterminen** dürfen Sie sich nach Herzenslust an warmen und kalten Köstlichkeiten bedienen.
- Im Dezember 2026 findet wieder der **(un)gewöhnliche Weihnachtsmarkt „LICHTER DER STADT“** mit Lichterglanz, Leckereien und Kultur statt.

Alle anstehenden Veranstaltungen im und am Schloss Rabenstein finden Sie auf der Webseite oder unter dem beigefügten QR-Code.



www.hotel-schloss-rabenstein.de

hotel-schloss-rabenstein.de/aktuelles/



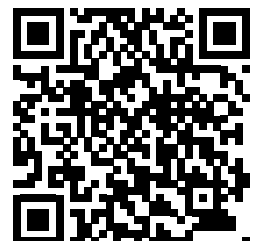
Veranstaltungskalender der HEIM gGmbH

Alle anstehenden Veranstaltungen der HEIM gGmbH sowie weitere Veranstaltungen, wie beispielsweise offene Kurse in den Wohnstätten oder Veranstaltungen in der Begegnungsstätte Einsiedel finden Sie auf unserer Webseite oder unter dem beigefügten QR-Code.



www.heimggmbh.de

www.heimggmbh.de/aktuelles/veranstaltungen



**WIR
WOLLEN
SIE
WIR
STELLEN
EIN**

BENEFITS



38,5-h Woche



Top-Bezahlung



Gesundheitsmanagement

und noch viel mehr...

KURZBEWERBUNG:

► bewerbung@heimggmbh.de

KONTAKT:

☎ +49 371 47100-33



www.heimggmbh.de/karriere

GEMEINSAM. SOZIAL. ENGAGIERT.